

Der Gemütliche – Konstantinweg N2 Nittel

Die Frage nach der Namensgebung stellt sich natürlich unweigerlich. Die zugrundeliegende Sage ist in der Kurzfassung der Wegbeschreibung bereits umrissen. Entscheidend für den finalen Sieg der Römer bei der großen Schlacht auf dem „Kamp-Plateau“ war laut Sage, dass die Römer, die bereits auf der Flucht vor den Franken waren, eingedenk des jungen, in einer Wiege an einem Baum hängenden Konstantins und der schönen Kaiserin Helena nochmals Mut fassten und die Franken letztlich in die Flucht schlugen. Die historische Wahrheit allerdings ist, dass Konstantin der Große, der später zunächst Kaiser des römischen Westreichs und dann Kaiser des gesamtrömischen Reichs war, in einem Ort in Serbien geboren wurde und im Alter von acht Monaten kaum anwesend gewesen sein dürfte. Darüber hinaus war er damals nur der Sohn eines römischen Feldherrn namens Constantius, der tatsächlich einige erfolgreiche Feldzüge gegen die Franken führte, und der vermutlich aus einfachen Verhältnissen stammenden Helena. Diese wurde erst viele Jahre später von Konstantin nach dessen Ernennung zum Kaiser in den Rang einer Kaiserinmutter (Augusta) erhoben.

Damit genug zu Sagen und Geschichte. Die leichte Wanderung, die keine nennenswerten Steigungen aufweist, beginnt am Parkplatz des Sportplatzes im Nitteler Ortsteil Windhof. Nach Queren der Landstraße verläuft der Weg an einer Pferdekoppel vorbei sanft ansteigend in Richtung Nordosten.



Abgesehen von einem kleinen Pfadstück im Wald besteht der Weg aus Landwirtschaftswegen und Feldwegen und ermöglicht ein gemütliches Nebeneinandergehen und Erzählen. Es bleibt Zeit, den Blick schweifen zu lassen über die sanfte Hügellandschaft und die weiten Ebenen. Nach ca. 1 km biegt der Weg an einer Kreuzung nach links ab, passiert kurz darauf einen Kleinflugplatz für Modellflugzeuge und erreicht wenige Minuten später den Rand des kleinen Wäldchens Reinbüsch (Büsch bzw. Bësch bedeutet im Moselfränkischen bzw. Luxemburgischen Wald).



Nach dem Durchqueren des Wäldchens öffnet sich vom Waldrand aus ein weiter Blick über die Mosel bis weit nach Luxemburg hinein. An einer Pferdekoppel biegt der Weg nach links und gestattet an einer hübsch gelegenen Bank eine kleine Trinkpause.



Weiter geht es mit Aussicht auf die Grevenmacher Weinberge bis der Weg rechtwinklig nach links abbiegt und dann auf einen Funksendemast zuläuft. Von hier aus geht es auf einem Feldweg weiter, der unmittelbar oberhalb der Nitteler Felswand verläuft und durch Gebüsch und Bäume rechter Hand immer wieder die Mosel erkennen lässt. An dieser Passage wird der Weg häufig von recht hohem Gras gesäumt, so dass sich wegen der Zeckengefahr das Tragen einer langen Wanderhose empfiehlt.



Am Ende dieses Abschnitts biegt nach ca. 1 km der Weg an einer Dreiecksgabelung nach links sowie wenige Hundert Meter weiter wieder nach rechts ab.

Mit Blick auf die Nitteler Rochus-Kapelle und auf der linken Seite die Nitteler Grüngutsammelstelle geht es auf dem asphaltierten Fahrweg leicht bergab. Kurz darauf biegt der Weg in einer scharfen Kehre nach links, verläuft eine kurze Strecke durch ein Waldstück und überquert in einer etwas steileren Senke einen kleinen Bach. Wieder oben angelangt steht der Wanderer vor einer Koppel mit zahlreichen dickfelligen Longhorn-Rindern, die hier ihre Heimat gefunden haben.



Nach einer kurzen Strecke bergab umrundet der Weg einen lauschigen kleinen Weiher, passiert die eingangs erwähnte Pferdekoppel und erreicht danach wenige Meter weiter wieder den Ausgangspunkt der Wanderung.